

# Bauen soll gefördert werden!

Ein wichtiger ministerieller Erlass / An die Adresse der Baubehörden

Der „Amtliche Preussische Pressedienst“ veröffentlicht bedeutenden Erlass des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt: Die grosse Zahl der Erwerbslosen und die schwierige Lage der gesamten Wirtschaft nötigen dazu, jedes Unternehmen, bei dem Arbeitskräfte beschäftigt werden, in jeder Weise auch durch die Behörden zu fördern. Aus diesem Grunde werden die Baupolizeibehörden, aber auch alle sonstigen bei der Ausführung von Bauten beteiligten Behörden, insbesondere die Gemeindebehörden, allen Bauvorhaben gegenüber grösstes Entgegenkommen zeigen müssen. Dieses Entgegenkommen wird in erster Linie in einer möglichst beschleunigten geschäftlichen Behandlung der Bauanträge zu bestehen haben; jede Dienststelle muss das Bestreben haben, Verzögerungen zu vermeiden.

Aber auch sachlich ist ein weitgehendes Entgegenkommen er-

forderlich; hierbei ist davon auszugehen, dass auch die Ausführung privater Bauten nicht nur privaten Interessen dient, sondern gerade in einer Zeit der Wirtschaftsnote der Allgemeinheit in verstärkter Masse zuzugewinnen.

Wenn auch das Entgegenkommen nicht dazu führen darf, dass sich die Bauherren und Bauunternehmer willkürlich über die Forderungen hinwegsetzen, die der Sicherheit und dem Bestreben auf Schaffung gesunder Wohnungen dienen, so wird doch in einer Zeit der wirtschaftlichen Not von der Durchführung mancher Forderung im Wege der Ausnahme oder der Befreiung abgesehen werden können, deren Erfüllung zu anderer Zeit unerlässlich erscheint.

Die Baupolizei wird ihre Genehmigungstätigkeit ferner nicht allein in der Richtung auszuüben haben, dass sie die eingereichten Bauvorlagen prüft, sie wird vielmehr in den Fällen, in denen sie das Bauvorhaben nicht unverändert genehmigen kann, dieses

nicht einfach abzulehnen, sondern durch sachgemässe Beratung des Bauherrn eine Lösung anzustreben haben,

die unter Berücksichtigung der privaten und der öffentlichen Interessen eine möglichst beschleunigte Ausführung des Bauvorhabens ermöglicht.

Der Minister ersucht die nachgeordneten Behörden, in diesem Sinne auf die Baupolizeibehörden und die sonstigen bei Bauausführungen beteiligten Behörden, namentlich also auch auf die Dispensbehörden, einzuwirken.

Diese Anweisung des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt an die Adresse der Baupolizeibehörden ist zu begrüssen. Es wird höchste Zeit, dass endlich einmal mit dem bisherigen, oft kleinlich-bureaukratischen System gebrochen wird! Vor allem ist es verdrüsslich, dass in dem ministeriellen Erlass gegen den Baugesuch rundweg abgelehnt, sondern vielmehr durch sachgemässe Beratung das Bauvorhaben zu fördern bestrebt sein sollen! Vor allem ist es dringend notwendig, dass die Behörden ihrem oft sehr lahmen Amtsschimmel etwas mehr die Sporen geben!

## Einbrecher stehlen Zyankali

Eigenartiger Einbruch in eine Apotheke — Rauschgifte und Geld verschmätzt

Ein eigenartlicher Einbruch wurde in der Nacht zum Sonntag in der „Reichsapotheke“ in der Elssasser Strasse 36 ausgeführt. Vor einigen Tagen waren schon Einbrecher eingedrungen und hatten aus dem Keller der Apotheke sechs Nähmaschinen gestohlen, die der Apotheke als Pfand dort sichergestellt hatte. Am Sonnabend drangen Einbrecher von der Hofseite aus durch ein Fenster ein. Sie hatten es auf den Gitterschrank abgesehen. Hier wählten sie hauptsächlich Zyankali, Strychnin und ähnliche Gifte aus, während sie an den Rauschgiften, wie Kokain und Heroin, vorbeigingen. Ob sie die Rauschgifte absichtlich haben lassen, oder sie nur übersehen haben, kann man nicht mit Gewissheit erklären. Die Kasse in der Apotheke haben

sie aufgebrochen, das Geld jedoch verschmätzt sie. Aus diesen Umständen kann man annehmen, dass es die Einbrecher nur auf die stark wirkenden Gifte angekommen ist. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei nach den Tätern sind sofort aufgenommen.

Dieser Einbruch ist so ungewöhnlicher Natur, dass mit Sicherheit angenommen werden muss, dass die Diebe diese schweren Gifte zu ganz bestimmten verbrecherischen Zwecken entwendet haben. Hoffentlich gelingt es bald, die Einbrecher zu fassen und ihnen ihre gefährliche Beute abzunehmen!

## Das Gefolge der „schönen Lissy“

Der Schrecken Berliner Zimmervermieter — Die Heirat im Gefängnis

Das Schöffengericht Charlottenburg verhandelte gestern gegen den Techniker Klaus, der jener Bande angehörte, die von der „schönen Lissy“ geführt wurde und durch ihre Diebstähle den Schrecken aller westlichen Zimmervermieter hervorrief. Zur Zeit des Prozesses gegen seine Complicen, die zu je drei Jahren Gefängnis verurteilt wurden, war der Angeklagte noch nicht festgenommen, so dass das Verfahren gegen ihn abgetrennt werden musste. Die 25jährige Näherin Lissy Jünke und ihr Bräutigam, der Artist Thomas, die bereits vier zehnmals bestraft sind, begannen nach ihrer letzten Strafenlassung wieder, ihre Freunde um sich zu sammeln und den Berliner Westen unsicher zu machen.

Meist erschien das Brautpaar in einer Wohnung, in der Zimmer abgegeben werden sollten, und bat, unter der Angabe, dass sie ein junges Ehepaar auf Wohnungssuche seien, die Räume besichtigen zu dürfen. Kurz nach ihnen erschienen dann zwei Herren, die das Paar nicht zu kennen schienen und sich ebenfalls so interessiert nach den Zimmern erkundigten, dass die Aufmerksamkeit der Vermieterin abgelenkt wurde. Oft wurde auch eine der Parteien

allein gelassen, und in dieser Zeit wurde alles Wertvolle aus dem Zimmer gestohlen und in den Manteltaschen untergebracht. Vor allem stehlen sie Schmuckkasten, Portemonnaies und Uhren. Beim Fortgehen nahmen sie dann noch aus den Korridoren möglichst viel Garderobenstücke mit.

Einmal fiel ihnen sogar ein Schmuckkasten mit einem Inhalt von 15000 Mark Wert in die Hände, mit dem Klaus verschwunden sein soll. Das Gericht wies ihnen damals 42 solcher Diebstähle nach

und vermutete, dass die Freunde bis zu ihrer Verhaftung im Herbst 1929 noch erheblich mehr Straftaten begangen hätten. Dem Angeklagten Klaus, der von dem Schmuckdiebstahl nichts wissen wollte, wurde nur die Beteiligung an einigen dieser Fälle nachgewiesen. Da er aber schon ebenfalls erheblich bei Rückfall zu 1½ Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Jünke, von ihren Freunden die „schöne Lissy“ genannt, hat übrigens ihren Bräutigam und Complicen Thomas im Gefängnis geheiratet.

## Um eine Fensterscheibe

Ein Elfjähriger verschwunden

Seit dem 27. August wird der 11½ Jahre alte Bruno Gossow vermisst, der bei seinen Eltern in der Kurze Strasse 9 zu Spandau wohnte. Der Junge hatte sich ein Kalaputt zurechtgemacht. Bei seinen Schiessübungen hatte er das Pech, dass ein Steinchen ein Flurfenster des gegenüberliegenden Hauses traf und zertrümmerte. Der Junge, der wusste, dass seinem arbeitslosen Vater der Ersatz nicht leicht fallen würde, war in solcher Angst vor Strafe, dass er sich heimlich aus der Küche seine Schuhe und Strümpfe holte und verschwand. Seiner Mutter hatte er von der zertrümmerten Scheibe nichts gesagt. Seitdem ist das Kind verschwunden.

Wahrscheinlich irrte der kleine Bursche ratlos durch die Strassen. Bruno ist mittellang, hat dunkles Haar und trug zuletzt schwarze Baskenmütze, blaue Hose, weisses Hemd mit dem Zeichen „G“, graue Kniestrümpfe und schwarze Halbschuhe. Um den Hals hat er einen Einbanden einen Schlüssel hängen.

## Ungetreuer Hausverwalter?

Der Grundstücksverwalter und Häusermakler Felix Jakobowitz, der in der Bayreuther Strasse ein Bureau unterhielt, nahm die Interessen ausländischer Hausbesitzer in Berlin wahr. Zu den von ihm verwalteten Grundstücken gehörte auch das Haus Rohrdamm 28 in Siemliensstadt, dessen Eigentümer in Warschau ansässig ist. Auf dem Grundstück lastete eine Grundschuld von 40000 Mark. Wie es heisst, hat Jakobowitz diese Schuld, ohne von dem Eigentümer bevollmächtigt zu sein, an

einen Bekannten in Charlottenburg abgetreten und dafür 10000 Mark erhalten haben. Weiter wird Jakobowitz beschuldigt, die seit Januar aufgelaufenen Zinsen in Höhe von 2000 Mark an den Besitzer nicht abgeführt zu haben. Jakobowitz hält sich verborgen.

## Dachstuhlbrand

In Johannisthal

Gestern wurde die Feuerwehr nach Johannisthal alarmiert. Sie fand bei ihrem Eintreffen an der Brandstelle den Dachstuhl des Hauses Waidlinger Weg 6 schon in Flammen stehend vor. Das Feuer hatte eine

Ausdehnung von etwa 100 Quadratmetern erreicht. Der Dachstuhl und die Bodenräume waren nicht mehr zu retten. Anwesend waren die Feuerwehren von Oberschöneweide, Johannisthal und die Berliner Feuerwehr aus Niederschöneweide. Die Entstehungsursache konnte bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Personen kamen nicht zu Schaden, der erhebliche Sachschaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Die gestohlenen Gardinen im Koffer. Vor einigen Tagen wurde ein Einbruch in ein Gardinengeschäft in der Niederbarnimstrasse verübt. Der eine der Täter, ein 27 Jahre alter Alfred M., wurde am Schlesischen Busch in einer Schankwirtschaft festgenommen. In dem Koffer, den er trug, fand man Gardinen aus der Niederbarnimstrasse. Die Ermittlungen ergaben weiter, dass M. befreundet war mit einem Laubender Laube, die ebenfalls durchsucht wurde, fanden die Beamten noch weiteres Diebesgut aus dem Einbruch.

## Rohrpost modernisiert

Anlage nach Tempelhof

Die seit 1876 bestehende Berliner Rohrpost, die ein Rohrnetz von 262 Kilometern Länge mit 86 Stationen besitzt, wird jetzt vollständig modernisiert werden, um die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Anlage zu erhöhen.

Durch eine besondere Maschinenanlage soll eine Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der Büchsen erzielt werden. Ferner erhalten die Empfangsstellen selbsttätige Auswerfer, dadurch brauchen die Büchsen nicht mehr in Zügen nach einem feststehenden Fahrplan gesandt zu werden, sondern

sie können einzeln verschickt werden.

Ausserdem sollen selbsttätige Steuer- und Sendeeinrichtungen, die das Ausschleudern bzw. selbsttätige Weitersenden der Büchsen bewirken, eingebaut werden. Durch die Einrichtung eines sogenannten Verteilungsmaschinenbetriebes, der besondere Maschinen für jeden Abschnitt vorsieht, können Büchsen in jedem beliebigen Augenblick selbst während der Nacht und den betriebsschwachen Stunden gesandt werden.

Zwei neue Rohrpostlinien

nach diesem System sind bereits zwischen dem Haupttelegraphenzentrum und dem Postamt 017 am Schlesischen Bahnhof sowie dem Postamt NW 21 (Turmstrasse) eingerichtet. Mit dem Umbau der Rohrpostlinie vom Haupttelegraphenamt nach Charlottenburg und der anschliessenden Strecken ist jetzt begonnen worden. Auch die Rohrpostlinie nach dem Postamt SW 61 (Tempelhofer Ufer) wird jetzt in Angriff genommen. Diese Linie wird gleichzeitig bei Tempelhof verlängert werden. Die Umgestaltung des Berliner Stadtröhrennetzes muss wegen der erforderlichen grossen finanziellen Mittel auf mehrere Jahre verteilt werden.

## Wo ist das Diebesversteck?

Gelddiebstahl aufgeklärt — Zwei Täter festgenommen, einer noch gesucht

Mitte Juli wurden, wie wir damals berichteten, einem Händler Schw. in der Falckensteinstrasse aus einem Jackett, das in seiner Küche über einer Stuhllehne hing, die Brieftasche mit 12000 Mark entwendet. Auf dem Tisch in der Küche, in der Schw. schlief, lagen ausserdem noch 1500 Mark in Silber. Dieses Geld hatten die Einbrecher unberührt gelassen. Nachforschungen ergaben, dass der Händler zu verschiedenen Leuten

davon gesprochen hatte, dass er sich ein Grundstück kaufen wolle und deshalb eine grössere Summe im Hause habe.

Bei den weiteren Beobachtungen fiel auf, dass ein 30 Jahre alter Walter Swarra und ein Max Schäfer ein recht üppiges Leben führten. So veranstalteten sie einmal in einem Lokal in der Nähe des Spittelmarktes ein ausgedehntes Sektgelage. Da die Herkunft der Geldmittel in ihren Händen zweifelhaft erschien, so sollte Swarra festgenommen werden. Er war aber plötzlich auf drei Wochen aus Berlin „verreist“ und kehrte erst jetzt zurück. Nun wurde er am Kragen genommen, bestritt aber jede Teilnahme an dem Diebstahl. Inzwischen wurde jedoch ermittelt, wer den Tip zu dem lohnenden Diebstahl gegeben hatte. Ein Gelegenheitsarbeiter Joseph P. hatte von den Erzählungen des Händlers gehört und hinterbrachte sie Swarra und Schäfer. Sie warteten ab, bis der Händler von einer kleinen Bierreise etwas angeheitert nach Hause kam und sich in der Küche schlafen legte. Mit einem Nachschlüssel öffneten sie mühelos die wenig gesicherte Tür und stahlen die Brieftasche. Swarra erhielt 7000 Mark, Schäfer bekam 3000 und P. für den Hinweis 1000 Mark. Swarra ist ein vorsichtiger Mann. Er verbubelte nur einen Teil des Geldes, brachte den Rest

an einer noch unbekanntem Stelle in Sicherheit

und ebenso einige Brillantringe und die goldene Armbrüst seiner Frau. Schätzungsweise muss er noch etwa 5000 Mark hinter sich haben. Schäfer hat sich aus dem Staube gemacht.

Der Schneider O. Salomon und seine Ehefrau Emilie geb. Sassenhagen, Tilsiter Str. 45, begingen am 8. September das 30jährige Ehejubiläum.

S.-A. 5 Uhr 25 Minuten S.-U. 18 Uhr 29 Minuten M.-A. 19 Uhr 7 Minuten M.-U. 6 Uhr 31 Minuten

# Bitte ums Wort!

Ohne Verantwortung der Redaktion

## Auf die Strasse werfen!

Nachschrei einer Frau

Liebe „Volks-Zeitung“! Als langjährige Abonnentin erlaube ich mir, dich in der Rubrik „Bitte ums Wort“ um einen Rat zu bitten. Mein Mann ist seit drei Jahren in einer Heilanstalt. Ich besuche ihn jeden Sonntag. Mit leeren Händen kann ich nicht zu ihm hinfahren, denn seine erste Frage ist: „Was hast du mitgebracht?“ Ich bin seit einem halben Jahre arbeitslos und beziehe die Woche 13,20 Mark Unterstützung. Ich besitze eine Kochstube, für die ich abzüglich der Haussteuer 16,30 Mark monatliche Miete zahle. Bis zum Juni habe ich pünktlich die Miete bezahlt. Seit Juli, jetzt also drei Monate, bin ich rückständig. In meiner Not wende ich mich an das Wohlfahrtsamt. Dem Herrn Bezirksvorsteher wurde der Antrag auch bewilligt. Am 5. 9. erhalte ich nun aber Bescheid, dass mein Antrag vom Wohlfahrtsamt abgelehnt ist mit dem Bemerkern, ich könne die Miete von den 13,20 Mark Unterstützung bezahlen. Ich habe mich trotzdem verpflichtet, die Wohlfahrtspende zurückzahlen. Dem Bemerkern möchte ich noch, dass ich noch die Wohlfahrtsunterstützung bezogen habe. Mein Hauswirt hat nun gegen mich die Räumungsklage angedroht. Kann mir jemand Rat geben, wo ich

mich hinwenden kann, um die Miete als Vor-schuss zu erhalten? Im voraus besten Dank.  
J. K.

## Die Impf-Termine

Die Herbstimpfung der Erstimpflinge

beginnt am 9. September. Die Erstimpflinge, also die 1929 oder früher geborenen Kinder, soweit sie in diesem Jahr noch nicht oder in früheren Jahren erfolglos geimpft sind, werden in den städtischen Säuglingsfürsorgeeinrichtungen unentgeltlich geimpft. Ueber Ort und Zeit der Impfung erhalten die Eltern oder Pflegeeltern der Impflinge besondere Mitteilung. Den Eltern impfpflichtiger Kinder, denen bis zum 8. September eine Bekanntgabe des Impftermins nicht zugegangen ist, wird empfohlen, im Rathause (Zimmer 297) Nachfrage zu halten.

Die Herbstimpfung der Wiederimpflinge, also der 1918 geborenen und in diesem Jahre noch nicht wiedergeimpften Kinder oder der früher geborenen und in früheren Jahren erfolglos geimpften Kinder erfolgt durch die hauptamtlichen Schulärzte. Die Schüler werden in den Schulen benachrichtigt. Es steht den Eltern frei, die Impfung auf eigene Kosten durch einen Privatarzt vornehmen zu lassen. In solchen Fällen muss die erfolgte Impfung bis zum 31. Dezember nachgewiesen werden.

## Neue Platzvorschriften für Omnibusse

Die neue Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 15. Juli 1930 hat für schwere Kraftfahrzeuge höhere Gewichte und Belastungen zugelassen. Diese Vorschriften gelten auch für Omnibusse. Auf Grund der Verordnung hat der Polizeipräsident genehmigt, dass auf Zweifachdecker-Omnibussen im Deckraum Querbänke, statt wie bisher drei, künftig mit vier Personen besetzt werden. Die Platzvorschriften werden dementsprechend geändert. Die Bänke haben die gleichen Abmessungen wie in den Dreifachdecker-Omnibussen.

## FRAGEN

**Katze hat Milben.** Ich habe eine weisse Angorkatze, zirka 3 Jahre alt, die anscheinend Milben hat, die das Tier sehr quälen. Kann mir einer der lieben Leser vielleicht ein gutes Mittel angeben zur Vertreibung dieses Ungeziefers?

**„Adeo-Pulver.“** In der Abendausgabe Nr. 419 Ihres geschätzten Blattes, dessen langjähriger Abonnent ich bin, lese ich die Antworten von W. P. und P. R. „Dung mittels Adeo“. Ich interessiere mich sehr dafür und möchte das Adeo-Pulver auch anwenden. Trotz mehrfacher Anfragen in Drogerien und Apotheken konnte ich es bis jetzt aber nicht erhalten. Vielleicht ist einer der beiden Antwortschreiber so freundlich und teilt mir die Adresse der Bezugsquelle mit. Im voraus besten Dank.  
W. Kl.

**Eltern in Danzig.** Da meine Eltern am 10. Oktober das Fest der goldenen Hochzeit feiern und in dürftigen Verhältnissen leben, möchte ich als Leser die „Volkszeitung“ gern wissen, ob es Zweck hat, mich wegen der 100 Zehrgeldschen der Stadt Berlin zu bemühen. Meine Eltern wohnen im Freistaat Danzig. Zweitens würde ich einen Karrierenotiz als Hochzeitgeschenk zollfrei durchbekommen. Wo bin ich mich wenden. Im voraus besten Dank!  
H. H.

## ANTWORTEN

Briefe sind eingetroffen für B. M. („Hofen um die Luft“).

**W. G. „Militärpass wiederbekommen.“** Am besten ist, Sie wenden sich an das Zentralnachweisamt, Berlin-Spandau, unter Angabe des Truppenstellen, dem Sie zuletzt angehört, und unter Angabe Ihrer militärischen Laufbahn. Von dort allein können Sie den Militärpass bekommen.

**H. H. „Naturalisierung.“** Die Kosten der Einbürgerung betragen im Normalfalle 100 Reichsmark. Zuständig ist in Berlin der Polizeipräsident. Sie haben die Möglichkeit, einen Antrag auf Stundung der Haussteuer beim städtischen Steueramt zu stellen. Sie erhalten dort das Formular für derartige Anträge. — Ermäßigung oder Stundung des Straßeneinigungsbeitrages und der Radiogebühren sind nicht gesetzlich vorgesehen.

**P. W. Wenn der Korridor durch eine Tür gegen das Treppenhaus abgeschlossen ist, so muss er als zur Wohnung gehörig angesehen werden, und Sie haben ihn instand zu halten, es sei denn, dass Sie den 4prozentigen Zuschlag für Schillerreparaturen zahlen.**

**L. Sch. „Bin verlobt.“** Sie haben nur den Weg, beim Wohnungsbau die Eintragung unter ausführender Leitung Ihrer persönlichen Verhältnisse zu beantragen.

**A. G. Steltzig.** Ihr Sohn hätte sich vom 30. August ab Arbeitslosenunterstützung beziehen müssen.

**H. J. „Wer muss die Kosten zahlen?“** Die Zahlungen des Wohlfahrtsamtes werden grundsätzlich als Darlehen angesehen, so dass die dem Wohlfahrtsamt zurückzuerstattenden sind. Eventuell haftet der Erbe des Empfängers, wenn er zur Zahlung in der Lage ist, das wäre also Ihre Kinder. Der Ehemann Ihrer Tochter haftet nicht, ebenso nicht ihr geschiedener Ehemann.

Briefe sind eingelaufen für H. S. („Haus-schneider“).

## „Reichsjugend-Abzeichen“ Frage und Antwort

Ich möchte mich um die Erlangung des Reichsjugendabzeichens bemühen. Wo hat man die Bedingungen auszufüllen? Was versteht man unter Riesengrößen einsehen. — Pferd ohne Pauschen? Besten Dank im voraus.  
E. S. 42.

**Antwort:** Auf Ihre erste Frage erhalten Sie Auskunft beim Reichsausschuss für Leibesübungen. Sie können die Bedingungen, die aus Platzrücksichten hier nicht veröffentlicht werden können, auch auf unserer Redaktion einsehen. — „Pauschen“ beim Pferd sind die runden Handbögel, die bei dieser Übung nicht eingesteckt werden.

## Korbstühle reinigen

Ich bitte um Mitteilung in einer Ihrer nächsten Zeitungen, „wie man Korbstühle reinigen kann.“

**Antwort:** Zum Reinigen von Korbmöbeln hat sich eine Lösung von 100 Gramm Kleesalz in 2 Liter Wasser bewährt.

## Kleine Anzeigen

**Kleine Anzeigen** kosten in der „Berliner Volks-Zeitung“ nur 10 Pfennig das Wort, das feste 20 Pfennig.

**Unterricht** Pechunterricht erteilt Conrad, Krefelderstr. 8.

**Vermischte Anzeigen** Umzüge, Automobilmwagen, billig Carl Müller, Adalbertstr. 10, Moritzplatz 107A.

**Schachvereine** Hochhaus, Charlottenburger, Berlinerstr. 88.

**Skatopoker** Gesellschaft Treffpunkt, Schani, Krausenstr. 40.

**Kochfrau** Agnes Weitzel, Elbingerstr. 2.

**Elektrotechnik** Netzanschluss, Wechselstrom, Gleichstrom, Maxton, arnikal, kaufte Pauls Maschinenstr. 85, II.

**Wäschereien** Wäschereibetrieb, Kubaeh, Köpenick, Bürgenstr. 45, Telefon 587.

**Wäschereibetrieb** Kubaeh, Köpenick, Bürgenstr. 45, Telefon 587.

**Wäschereibetrieb** Kubaeh, Köpenick, Bürgenstr. 45, Telefon 587.

## 5 Worte gratis für jeden Besitzer des Gutscheins

In jedem Haushalt gibt es überflüssige Dinge, und in jedem Haushalt werden Dinge gebraucht, die noch nicht vorhanden sind. Da steht in einer Wohnung ein nicht mehr benötigtes Möbelstück, und zwei Strassen weiter wohnt eine Familie, die froh wäre, dieses Möbelstück zu bekommen. Sie wissen, was Sie tun können. Irgendwo in der grossen Stadt wünscht jemand ein Bild, ein Küchengerät oder andere Dinge, und irgendwo in der grossen Stadt sind diese Dinge, aber er weiss nichts davon.

Der beste Mittel für diese Verkauf- und Kaufwünsche von Privat zu Privat ist die „Kleine Anzeiger“ der „Berliner Volks-Zeitung“. Sie ist die einzige, die in unserer Zentrale sowie in allen Rudolf-Messe-Filialen in Zahlung genommen.

Aber nicht nur Kauf- und Verkaufswünsche vermittelt sie, sondern auch persönliche Dinge finden in der Rubrik „Kleine Anzeiger“ ihren Ausdruck. Da sucht ein Sportsmann einen Kameraden, Geselligkeitsvereine werben neue Mitglieder. — Sie alle suchen und finden durch eine „Kleine Anzeiger“ das, was sie brauchen.

Machen Sie sich unser Angebot nutzbar und schneiden Sie den heute abgedruckten Gutschein aus. Sie können damit, ohne einen Pfennig bezahlen, die „Kleine Anzeiger“ aufheben. Der Gutschein wird in unserer Zentrale sowie in allen Rudolf-Messe-Filialen in Zahlung genommen.

## Durch Ausschweifeln verdorben

Wer ersetzt den Schaden?

Verschiedene Male wurde an dieser Stelle von Ausschweifeln von Wohnungen geschrieben. Ich wendete dieses Verfahren auch an. Fragte im Geschäft über Menge eil. Schadenmöglichkeiten an. Mir wurde gesagt, 10 Pfund genügen für Stube, Spiegel rausnehmen, Messing mit Vaseline einschmieren, sonst sind weitere keine Bedenken. Ich machte dieses, zirka 7 Pfund verbrauchte ich und liess die Stube eine Woche so stehen. Als ich aufmachte, war durch die Fensterzittern schon alles abgezogen, nur der furchtbare Geruch war geblieben. Die Wannen sind weg. Zu meiner grössten Enttäuschung sehe ich jetzt die Folgen und warne jetzt! Habe bis jetzt zirka 150 Mark Schaden, schlecht gerechnet. Neue Inletze, wenig gebrauchte Bezüge, Vorhänge, Decken, neu bezogenes Sofa, welches mich 50 Mark kostete usw., alles zertrümmert. Zunder. Wie ist dieses möglich? Der Geschäftsinhaber zuckt mit der Achsel, ihm sei sowas noch nicht vorgekommen. Bin nicht instande, diese Sachen zu ergänzen, da ich ohne Arbeit bin. Da ich keine Erfahrung mit Schwefel hatte, verliess ich mich auf die Anordnung des Verkäufers. Muss hier die Hauptpflicht des Geschäftsinhabers kommen. Hätte ich mit eventueller Klage Erfolg?

H. W., Nk.

## „Johannisbeer-Gelee“

Antwort an Frida M.

Kaufen Sie „Opetka“ (in jeder Drogerie erhältlich) und behandeln Sie damit das Gelee. Auf jeder Flasche steht die genaue Beschreibung. In Zukunft können Sie nach folgendem bewährten Rezept: Die Beeren ohne Wasser kurz aufkochen und durchsieden. Dann ein Pfund Saft, ein Pfund Zucker, noch einmal erhitzen. Kurz bevor es kocht abheben. Das Gelee wird sehr steif und ist haltbar. Es schmeckt wie die frischen Früchte. Haben Sie eine Fruchtprobe, dann drücken Sie die Beeren roh durch und lassen den Saft mit Zucker einmal aufkochen. Auf keinen Fall lange kochen lassen, da dann das Gelee wieder dünn wird. Gutes Gelingen wünscht Ihnen Frau L. T. Hochachtungsvoll  
Frau Luise T.

## „Aus den oberen Schichten“

Zum Kapitel „Kinderlärm“

An die Schriftleitung der „Volks-Zeitung“. „Ich bitte ums Wort!“ Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie in der Angelegenheit „Kinderlärm“ noch nachstehende Zeilen veröffentlichen wollten: Am Freitag, den 5. 9. 30, las ich die Veröffentlichung eines Einsenders, der darüber empört ist, weil vermutlich ein „Pensionär“ an den oberen Ruhe gestört wird.

Diesem Herrn möchte ich folgendes erwidern: Man kann gewiss ein Kinderfreund sein, muss aber doch zugeben, dass man den kleinen Lieblingen in letzter Zeit und ganz speziell bei uns in Berlin jede Unart ungerührt lässt, das Benehmen der Kinder in der Öffentlichkeit lässt jedenfalls auf keine richtige Erziehung schließen. Auch in der Erziehung kann nur Geduld erreicht werden, wenn der goldene Mittelweg

eingehalten wird. Man vermöge ja nicht die Erziehungsfragen mit Politik. Es passiert höchstens täglich, dass Kinder, die sich die grössten Freiheiten gegen Erwachsene erlauben, von unverständlichen Eltern in Schutz genommen werden. Auch die Lehrer sind heute zu nachgiebig — und darauf kommt es in dem betreffenden Artikel doch an. Es gibt radikale Elemente, die trotz alledem noch behaupten, das Kind habe auch heute noch nicht genug Freiheit.

Und dann, geehrter Herr Einsender! Denken Sie auch einmal daran, dass in Berlin Geistesarbeiter leben, die etwas empfindlicher Nerven haben. Und denken Sie auch einmal an die Greise und Kranken, die auf ihre vier Wände angewiesen sind. Man kann doch nicht nur immer auf die Jugend Rücksicht nehmen. Hat das Alter gar nichts geleistet? Hat es gar keinen Nutzen mehr auf ein bischen Ruh?

Fr. Sch.

## Musik-instrumente

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu! Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu! Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Musik-instrumente** Hofmann-Plano, gebrauchte 300.—, 350.—, 400.—, 450.—, 500.—, 600.—, neu!

**Ausschneiden!**  
**September 1930 Gutschein**  
Gültig für eine  
**Kleine Anzeige**  
von Privat zu Privat  
(ausgenommen Arbeitsmarkt)  
einer Morgen-Ausgabe  
der  
**Berliner Volks-Zeitung**  
während des Monats September im Umfang von 1 fetten Überschriftswort und 4 Wörtern in gewöhnlicher Schrift. Jedes weitere Wort (auch für Chiffreadressen) kostet 10 Pfennig. Wenn die Anzeigen nicht mit Namen und Adressen versehen sind, wird keine Beantwortung zugesichert. Die Chiffre kostet 50 Pf. extra. Der Gutschein gilt nicht für Anzeigen, die als Adresse nur Telefon- oder Postlager-Nummern enthalten. Beantwortung mehrerer Gutscheine für eine Anzeige unstatthaft.

# Die Weltspiele ein grosser deutscher Erfolg

## Im Klassement der Nationen überlegen in Front / Elisabeth Schumann schafft Speerwurf-Weltrekord

Die III. Frauenspiele in Prag wurden gestern nach dreitägiger Dauer zum Abschluss gebracht. Sie endeten mit einem grossen Erfolge für die deutsche Frauensportbewegung, denn unter 17 Nationen belegte Deutschland im Länderklassement mit weitem Vorsprung vor Polen und England den ersten Platz. Noch am Schlusstage gab es einige grossartige deutsche Siege, die mit zweifacher Weltrekordleistung im Speerwurf gekrönt wurden.

In den Vorkämpfen dieser Übung führten die Deutschen Hargus und Schumann mit 40,23 bzw. 39,58 Meter schon überlegen. Aber diese an sich schon hervorragenden Leistungen wurden im Endkampf noch erheblich übertroffen. Die westdeutsche Turnerin Elisabeth Schumann verbesserte die bisherige Weltbestleistung um mehr als zwei Meter auf 42,92 Meter, aber auch Fräulein Hargus kam mit einem Wurf von 40,99 Meter noch über den bisherigen Weltrekord.

Die 4x100-Meter-Staffel gestaltete sich zu einem Duell England—

Deutschland, aus dem die Rekordstaffel von München 1890 mit Kellner, Karrer, Holzer und Gellius einwandfrei Sieger blieb. Fräulein Gellius zerries in 49,9 mit etwa fünf Meter Vorsprung vor der englischen Vertreterin das Zielband. Einen dritten deutschen Sieg gab es

**Im Dreikampf, den etwas überraschend Inge Brammiller gegen Japanerin Hitomi aus dem Feuer riss.**

In den übrigen Prüfungen legte die Polin Walsiewicz wieder eine beachtliche Form an den Tag. Nachdem sie schon auf den 60-Meter-Lauf Beschlag gelegt hatte, holte sie sich auch noch die Läufe über 100 und 200 Meter, wurde also dreifache Meisterin. Ueber 1000 Meter kam Fräulein Gellius den dritten Platz nicht hinaus, über 200 Meter musste sich Fräulein Lorenz mit dem vierten Platz begnügen. Fräulein Dollinger war nicht angetreten, um sich für die 800 Meter zu schenken. Sie lief hier ein grosses Rennen, setzte aber zu spät zum Spurt ein und konnte nur noch knapp zu der in 2,21,9 siegenden Engländerin Lunn auflaufen. Der Weitsprung war die erwartete gute Sache für die Japanerin Hitomi. Von den beiden deutschen Bewerberinnen belegte Fräulein Grieme den dritten, Fräulein Schlarp den fünften Platz. Im 80-Meter-Hürdenlauf war die Weltrekordinhaberin Jacobson (Schweden) eine Klasse für sich. Sie gewann mit klarem Vorsprung gegen

die fast auf gleicher Höhe einkommenden Deutschen Pirch und Birkholz. Auch der Schlusstag hatte wieder zahlreiche Zuschauer angezogen. Obwohl es trübe war und zeitweise sogar kräftig regnete, verfolgten wieder etwa 10000 Besucher die Vorgänge auf der Kampfbahn. Ergebnisse:

80 Meter Hürden: 1. Jacobson (Schweden) 12,4; 2. Pirch (Deutschland) 12,7; 3. Birkholz (Deutschland) 12,7; 4. Freivald (Polen); 5. Nakanihi (Japan); 6. Cornell (England). — 100 Meter: 1. Walsiewicz (Polen) 12,5; 2. Schuurmann (Holland) 14,8; 3. Gellius (Deutschland) 12,8; 4. Hilsted (England) 12,7; 5. Rüdiger (England); 6. ten Horst (Holland). — 200 Meter: 1. Walsiewicz (Polen) 25,7; 2. Schuurmann (Holland) 25,8; 3. Hilsted (England) 26; 4. Lorenz (Deutschland) 26,1; — 800 Meter: 1. Lunn (England) 2,21,9; 2. Dollinger (Deutschland) 2,22; 3. Loven (Schweden) 2,24,8; 4. Killo (Polen); 5. Christmas (England); 6. Batsu (Frankreich). — 1000 Meter: 1. Deutschland (Kellner, Karrer, Holzer, Gellius) 49,9; 2. England 50,5; 3. Polen 50,8; 4. Japan 52; 5. Frankreich 52,6; 6. Österreich — Weitsprung: 1. Hitomi (Japan) 5,90 Meter; 2. Cornell (England) 5,78 Meter; 3. Grieme (Deutschland) 5,71 Meter; 4. Jacobson (Schweden) 5,85 Meter; 5. Schlarp (Deutschland) 5,82 Meter; 6. Teitelbaum (Deutschland) 5,78 Meter. — Speerwurf: 1. Schumann (Deutschland) 42,92 Meter (Weltrekord); 2. Hargus (Deutschland) 40,99 Meter; 3. Hitomi (Japan) 37,05 Meter; 4. Barkh (Frankreich) 34,78 Meter; 5. Svedberg (Schweden) 34,18 Meter; 6. Romboots (Holland) 32,78 Meter. — Dreikampf (100 Meter, Hochsprung, Speerwurf): 1. Inge Brammiller (Deutschland) 299 P.; 2. Hitomi (Japan) 194 P.; 3. Svedberg (Schweden) 175 P.; 4. Grieme (Deutschland) 167 P.; 5. Bornavi (Italien) 147 P.; 6. Teitelbaum (Deutschland) 146 Punkte.

Klassement der Nationen: 1. Deutschland 17 P.; 2. Polen 26 P.; 3. England 10 P.; 4. Japan 13 P.; 5. Schweden 19 P.; 6. Holland 9 P.; 7. Österreich 10 P.; 8. Italien 7 P.; 9. Letland und Frankreich je 1 P.

# Piccard-Start verschoben

## Wegen ungünstigen Wetters — Ein interessantes Interview

AUGSBURG, 8. September. (Privat.) Wie genau und pünktlich Professor Piccard seine Vorbereitungen zu dem Fluge, der morgen früh erfolgen sollte, aber zu nächst wegen schlechten Wetters verschoben werden ist, geht aus den Briefen, die er seinen Korrespondenten gegenüber gemacht hat:

„In der hermetisch abgeschlossenen Aluminiumgondel, in der sich mein Assistent Kipfer, der übrigens zum erstmaligen Ballonfahrt mitmachte, und ich befinden, sind wir nach menschlicher Berechnung durchaus geschützt.“

Als Vater von vier Kindern habe ich keine Ursache, ein Spiel mit dem Leben zu treiben.

Mein Aufstieg mit dem Ballon erfolgt aus rein wissenschaftlichen Gründen. Ich betone stets aufs neue, dass mir jede Rekordsuche fernliegt. In unserer Kabine ist hinreichend für Atmungsluft gesorgt; Erstickungsgefahr haben wir nicht zu befürchten. Auch dem Ballon, der mit einfachem Wasserstoffgas gefüllt ist, kann kaum Ernsthaftes zustossen, da er trotz seines Durchmessers von 30 Metern für die 1400 bis 16000 Meter Höhe leicht gebaut ist, um so den Luftinflüssen widerstehen zu können. Auch sind wir gegen die in der Stratosphäre vorherrschende Kälte von 60 bis 70 Grad hinreichend gesichert, da wir uns der Sonnenheizung bedienen werden.

Was die Gewittergefahr anbelangt, so wäre es für uns als Physiker nur interessant, einmal in den Bereich dieser riesigen elektrischen Entladungen zu kommen. Beim Abstieg können mich die Hochspannungsleitungen ebenfalls nicht beängstigen. Ich werde mir meine bisherigen Erfahrungen und genauen Berechnungen, die mich niemals getäuscht haben, aus meinen früheren Höhenfahrten zunutze ziehen. Wenn wir beim Abstieg etwa 4000 bis 5000 Meter über der Erde sind, werden wir die hermetisch abgeschlossene Gondel an beiden Einmannschlupflöchern öffnen, da dann die Luft für die Atmung wieder normal geworden ist. Ich glaube nicht, dass nach dem grossen Gasverlust der Ballon beim Abstieg rasch niedergehen wird. Ich vermute eher, dass ich Mihe haben werde, auf die Erde niederzukommen, da sich der Ballon, je näher er der Erde kommt, immer mehr erwärmen wird. Um aber für alle Fälle auch gegen eine Brandgefahr geschützt zu sein, sind wir

mit zuverlässig wirkenden Fallschirmen ausgerüstet, so dass wir nach menschlicher Berechnung wieder wohlbehalten auf der Erde anlangen können. Auch die Gondel ist, wie wir bereits berichtet, mit einem eigens hierfür konstruierten Fallschirm versehen, um im Notfall die Fallgeschwindigkeit hemmen zu können.“ Professor Piccard hat alles so genau und bis ins kleinste vorbereitet, so dass man zumindest ihn selbst ruhig an das Gelingen seines Werkes glauben lassen kann.

# K.o.-Siege in Neukölln

## Die Boxkämpfe des A.B.C. in der Hasenheide

Im allgemeinen wird bei Amateurboxkämpfen weniger Wert auf die Härte als auf die gute durchgeführte Technik und geschickte Kampfführung gelegt. Bei den Nachmittagskämpfen, die der Amateur-Box-Club Neukölln in Kleins Festsälen in der Hasenheide durchführte, war es aber einmal anders. Hier dominierte die Härte, und man konnte Niederschläge und K.o.-Stieg in selten erlebter Fülle und Mannigfaltigkeit sehen. Besonders das Haupttreffen des Tages, der Kampf des früheren Berliner Leichtgewichtmeisters Jahnke (Eisenbahn-S.V.) mit dem Neuköllner Wiczorek, hatte es in sich.

Schon gleich nach dem ersten Gongschlag brachte Wiczorek einen harten Rechtsan, der den Gegner bis „8“ zu Boden zwang. Kaum war er aufgestanden, dasselbe Bild. Ein dritter Niederschlag folgte, und damit das Ende. Denn Jahnke wurde ausgeknockt. Wiczorek, der bemerkenswerterweise weniger wie ein Gegner, hat damit seinen Rekord um ein Bedeutendes verbessert. Ebenfalls durch K.o. wurde das Treffen Kern (A. B. C.)—Wagner (Eisenbahn-S.V.) entschieden. Besonders das Haupttreffen des Tages, der Kampf des früheren Berliner Leichtgewichtmeisters Jahnke (Eisenbahn-S.V.) mit dem Neuköllner Wiczorek, hatte es in sich.

Schon gleich nach dem ersten Gongschlag brachte Wiczorek einen harten Rechtsan, der den Gegner bis „8“ zu Boden zwang. Kaum war er aufgestanden, dasselbe Bild. Ein dritter Niederschlag folgte, und damit das Ende. Denn Jahnke wurde ausgeknockt. Wiczorek, der bemerkenswerterweise weniger wie ein Gegner, hat damit seinen Rekord um ein Bedeutendes verbessert. Ebenfalls durch K.o. wurde das Treffen Kern (A. B. C.)—Wagner (Eisenbahn-S.V.) entschieden. Besonders das Haupttreffen des Tages, der Kampf des früheren Berliner Leichtgewichtmeisters Jahnke (Eisenbahn-S.V.) mit dem Neuköllner Wiczorek, hatte es in sich.

# Berliner Sportkegler-Bund E.V.

Der Berliner Sportkegler-Bund E.V. (B. S. B.) begann die neue Spielaison 1930/31 mit den Kämpfen der ersten Runde um den in der Sporthalle Neubabelsberg an und zeitliche folgende Ergebnisse:

Gesellschaft 19 — Wege Weitz (1887; 1912 Holz); Risiko — Sportfreunde (1887; 1799 Holz); Tempo — Tyne (1811; 1771 Holz); Gut Freund — Vista (1887; 1799 Holz); Blau-Weiss — Witman (1789; 1759 Holz); In Treas fest — Kalle Rote (1785; 1791 Holz); Schwarz-Gold 1912 — Buck-Zuck (1775; 1759 Holz); J. S. — Földes Jack 19 (1781; 1759 Holz); Leichte Seiten 23 — Grosse Kugel (1717; 1650 Holz).

**Ueber 300000 Dollars gewonnen**

Amerikas Pferdeherd, der Dreijährige Gallant Fox, rehabilitierte sich für seine kürzliche Niederlage durch einen Sieg in den wertvollen Lawrence Realization Stakes zu New-York über 2600 Meter, die er in der Rekordzeit von 2:41,2 um einen Kopf gegen Questionnaire gewann. Der famose Dreijährige, der jetzt 217 800 Dollars zusammengepöppelt hat, soll nach Beendigung der Saison ins Gestüt gehen.

# PLAZA

Im Gross-Variété des Ostens Claire Waldoff in ihrem urigen „Miljöh“, Burschikos und mit — Sentiments statt — ergibt sich ihr neues Repertoire. Wehalb ist es ihr „Hermann heisst er“ untreu geworden? Die ganze Plaza hätte begeistert mit eingegröhlt... Ein lieber Bekannter den Plazisten: Leo Morgenstern. So kreuzdümmlich sein Rekrut, dass das Publikum kreischt vor Vergnügen... Weniger verstanden die Zwei Latibars. Gut ihre Buster Keaton sowie Pat und Patachon in Zeilupe. Doch wohl zu dezent, nicht drastisch genug ihre Parodien, ausgerechnet nach Leo Morgenstern. Achilles und Newmann; der Starke und der Komische, der Schwerathlet und der Clown... Iwan Zadorin macht Musik auf seiner Balalaka — wohlgemerkt Musik!... Eine Delikatess von hoher ästhetischer Wirkung: William Heyers Hohe Schule... Omikron, der lebende Gasometer, findet immer wieder sein bewunderndes Publikum... Der Zwerg Morgans Kautschuk-Equilibrium zollt die Plaza beifallsredig Anerkennung... Mit vielem Krah stolper Paul Popl über die Bühne. ws.

**Opler des Strassenverkehrs.** Der vorgestern Abend auf der Marzahnener Chaussee aufgefundenen überfahrenen Mann ist als der 23jährige Arbeiter Richard Oppermann aus Hohenschönhausen, Dingeldeiter Strasse 88, festgestellt worden. Er ist heute früh im Hubertus-Krankenhaus verstorben.

**Wegen Nahrungssorgen** vergiftete sich die 42 Jahre alte Frieda Kissler in ihrer Wohnung, Bismarckstrasse 59 in Spandau, mit Gas. — Wegen Ehezertrüttung erhängte sich die 32jährige Ehefrau Anna Frankowiak in ihrer Wohnung, Viktoriastrasse 7 in Tempelhof.

**Selbstmord eines Arztes.** In Breslau erschoss sich wegen wirtschaftlicher Not der 51jährige praktische Arzt Dr. Kache. Er schoss sich eine Kugel in die rechte Schläfe. Vorher hatte er den Kopf in eine von der Decke herabhängende Schlinge gesteckt.

# 24-Zylinder-Auto

## Ein Mammut-Rennwagen — Phantastische Neukonstruktion eines Amerikaners

Die Rennwagen von Campbell, Kaye Don, des tödlich verunglückten Sir Henri Segrave usw. scheinen Kinderspielezeuge zu sein gegen das Ungetüm von Rennautomobil, das gegenwärtig in Los Angeles im Bau ist und bis zum Ende des Jahres fertiggestellt werden soll. Das von Harry Miller konstruierte Mammutauto weist eine Länge von 9,75 Metern und ist mit zwei 24-Zylinder-Motoren ausgerüstet, von denen einer vor, der andere hinter dem Führersitz liegt. Die Geschwindigkeit dieses grössten Automobils, das je hergestellt wurde, ist auf 800 Meilen (1287 Stundenkilometer) berechnet, so dass Segraves Weltrekord von 231,36 Meilen weit überboten werden dürfte, weitestens theoretisch. Man verhandelt bereits mit namhaften amerikanischen Rennfahrern, um sie für Rekordversuche am Strand von Daytona Beach im nächsten Frühjahr zu gewinnen.

# Vom Steinblock erschlagen

INNBRUCK, 8. September. Drei Nürnberger Touristen unternehmen eine Klettertour auf den Cimone della Pala (Südtirol). Einer von ihnen, namens Eichhorn, wurde von einem herunterfallenden mächtigen Steinblock getroffen und in die Tiefe gerissen. Seine Leiche konnte geborgen werden.

# Die Deutschen Ozeanflieger

NEW-YORK, 8. September. Der deutsche Ozeanflieger von Gronau und seine Begleiter wurden gestern in Atlantic City festlich empfangen, nachdem am Vormittag in der New-Yorker Zionkirche ein Dankgottesdienst stattgefunden hatte, an dem Konsul Schwarz vom deutschen Generalkonsulat und zahlreiche Vertreter der New-Yorker Deutschen teilnahmen.

# Vereine und Versammlungen

**Sitzung haben heute:**

**Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Kreisleiter** und Hinterbliebenen, Bezirk Westen: 20 Uhr im Scherbertsal, Bülowstrasse 104, Referat: Ueber die bevorstehenden Wahlen. — **Bezirk Wedding:** 20 Uhr, Patzenhofer, Chausseestrasse 64, Referat des Gaussekretärs Kam. Schwarz: Reichstagswahl und wir Kriegsofer.

**Bund Entschiedener Schulreformer.** 19.30 Uhr in der Aula der Hoheloherschule, Oberlandelung, Schönberg, Holzgrabenstrasse 48 (Ecke Eisenacher Strasse), individualpsychologischer Abend. Es sprechen: A. Dr. Alexander Neuer: „Persönliche und sachliche Autorität als Erziehungsprinzipien.“ Frau Ruth Künckel: „Erziehungsprobleme — Beziehungsprobleme!“

**Arbeiter-Samariter-Bund.** Hermsdorf, 21.30 Uhr, Schule, Freiherren-Stein-Strasse; Mitte, 21.30 Uhr, Schule, Gipsstrasse 23a; Friedrichshagen, 21.30 Uhr, Lokal Busch, Titeler Str. 27; Wilmersdorf, 21.30 Uhr, Lokal Krohls, Holsteiner Strasse 60; Treptow, 21.30 Uhr, Lokal Domnick, Grätz, Ecke Widenbruchstrasse.

**Vereinigung der Freunde von Religion und Völkerfrieden.** Pfarrer Bier spricht 7.30 Uhr in der Aula der Kaiser-Friedrich-Schule, Charlottenburg, Knesbeckstrasse 24 (Savignyplatz), über das Thema: „Der 14. September, der Entscheidungstag für die deutsche Republik.“

**Schachvereinigung Eckbauer 1925** ab 20 Uhr in Ahleris Festsälen, Charlottenburg, Berlin: Strasse 88.

# Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Am 26. Tag der 5. Klasse der 35. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen in der Form 14433-Ziehung:

4 Gewinne zu 10 000 Mark auf Nr. 165870 296183.  
3 Gewinne zu 5 000 Mark auf Nr. 101768.  
10 Gewinne zu 3 000 Mark auf Nr. 16822 27783 261666 268828 377961.  
22 Gewinne zu 2 000 Mark auf Nr. 2418 57556 92081 112816 150070 158143 164287 210093 236490 318960 376342.  
84 Gewinne zu 1 000 Mark auf Nr. 15618 6890 10527 14446 73065 75322 163992 17157 182555 185564 282222 303397 329711 34436 353414 354928 384484.  
84 Gewinne zu 500 Mark auf Nr. 28277 34215 34928 45829 47769 5124 52425 79828 82475 86736 90253 107068 110829 114459 129093 131020 142889 146911 149842 150724 151262 171474 179658 191483 191492 196430 214228 219635 224170 227127 243520 246701 286594 289642 307410 326259 336733 342164 363558 372820 386152.  
In der Nachmittags-Ziehung fielen:  
2 Gewinne zu 25 000 Mark auf Nr. 249699.  
2 Gewinne zu 10 000 Mark auf Nr. 209332.  
2 Gewinne zu 5 000 Mark auf Nr. 220710 212291 371249.  
2 Gewinne zu 3 000 Mark auf Nr. 303977.  
10 Gewinne zu 2 000 Mark auf Nr. 137979 74256 98122 296423 317030.  
23 Gewinne zu 1 000 Mark auf Nr. 6734 43431 71493 99113 144797 157077 202789 205549 208096 206738 208709 311852 336402.  
74 Gewinne zu 500 Mark auf Nr. 9099 9118 13947 34218 35908 38128 70750 108440 108857 132296 132294 132690 137101 143438 152006 187515 172428 173336 182890 221276 236834 240617 240834 243457 247173 257500 294864 295875 371553 283160 293346 327367 334489 345129 372927 385161 388045.

# Camera ausgepiffen

In der amerikanischen Stadt Hartford „besiegte“ Primo Camera in zwei Runden hintereinander Jack de Mave, Jack McAllister und Fred Caldera. Die 15 000 anwesenden Zuschauer begleiteten die Darbietungen Carners mit einem wüsten Pfeifkonzert. — In Detroit wurde Federwiegens-Weltmeister Battling Battalino von dem wenig bekannten Roger Bernati über zehn Punkten geschlagen. Jedoch ring der Kampf nicht um den Titel. — Um die Weltmeisterschaft im Fliegengewicht kämpften am 17. Oktober im New-Yorker Madison Square Garden Frankie Genaro und Midget Wolgast.

# Voraussagen für die heutigen Rennen

**Le Tremblay (14 Uhr)**

1. Stehbe — Gold Tip  
2. Jahnke — Stall Lanza  
3. Playmate — Breda

4. Myketo — Scylla  
5. Stall Gutfrauen — Conte Bleu  
6. Floras — Town Boy

**Grassin in Deutschland**

Der bekannte französische Dauerfahrer Robert Grassin hat sechs Starts nach Deutschland abgeschlossen und zwar für den 8. September nach Hannover, 12. September nach Köln, 17. September nach Dresden, 19. September nach Chemnitz, 21. September nach Berlin und für den 23. September nach Breslau.